

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Neununddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1914.

Nochmals zur Lebensgeschichte Heinrichs des Tauben.

Von Ludwig Steinberger.

Den im N. A. XXXVIII, 629 ff. veröffentlichten Urkundenregesten kann ich noch weitere zwei anreihen, die mir zugleich Gelegenheit zu einer Berichtigung bieten.

41) 1336 Januar 13 (in octava epyfanie domini). Bertold von Hageln (S. 632 n. 6) Domherr von Eichstätt und Propst des Neuen Stiftes zu Spalt (S. 633 n. 8) bewidmet eine von ihm im Dome zu Eichstätt gestiftete Vikarie und erklärt für dieselbe eine eigene Kapelle erbauen zu wollen: Item pro eadem vicaria unam cappellam in honore sancti salvatoris in latere monasterii in loco, ubi olim ossa defunctorum reposita fuerant, proposui edificare¹ et pro edificacione ipsius sexaginta libras Hallensium per cappitulum in summo² expediendorum, ut eciam in testamento³ scriptum reperitur, et decem marcas puri

1) In elner späteren Urk. d. 1347 Juni 16 (in crastino sancti Viti; Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 217; Kop. MRA. EH. Lit. n. 333 Bl. 53v) nennt sich Bertold 'fundator capelle sancti salvatoris in latere monasterii Eystetensis inter duas portas eiusdem versus cimiterium situate'. Vgl. auch S. 202 Regest n. 42. 2) 'Summum' hier ebenso wie in anderen Eichstätter Urkunden, z. B. d. 1335 Mai 3 (in invencione sancte crucis) und d. 1347 März 9 (feria sexta ante Letare) Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 210 und 217 = Münster, Dom. Gültige Mitteilung des Herrn Dr. F. J. Bendel aus Würzburger Urkunden. 3) Dieses (anscheinend verlorene) Testament und nicht das S. 634 n. 11 vermerkte vom 24. August 1352 ist es, welches Heinrich der Taube in der S. 634¹ ausgehobenen Stelle als 'sollempne testamentum' erwähnt und als dessen Vollstrecker in einer Urk. d. 1361 Mai 25 (S. 639 n. 29) Otto von Reicheneck, Ulrich von Leonrod, Heinrich von Westerstetten und Meister Heinrich erscheinen. Das Testament vom 24. August 1352, worin übrigens Bertold zweimal implicate auf das frühere (verlorene) Testament Bezug nimmt (. . . ausgenommen allein daz mit namen andern lauten und an ander stet ist hie und anderswa geschaft . . . waer auch ob an chainen sachen oder artikeln an andern meinen geschäftbriefen alten oder

argenti in castro Kyphenberch (= Kipfenberg M. G., BA. Eichstätt MF.) repositarum per executores testamenti mei¹ tradendas ordinavi. Volo eciam, cum eadem cappella integraliter perfecta fuerit, quod . . . Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 210; Regesta Boica VII, 136.

42) 1389 August 29 (in die decollacionis sancti Iohannis Baptiste). Heinrich von Westersteten, Domherr zu Eichstätt und Propst zu Herrieden, Testamentsvollstrecker Bertolds von Hagel, Domherrn zu Eichstätt und Propstes des Neuen Stiftes zu Spalt (S. 639 n. 29), seines 'consangwineus', ordnet den Vollzug der testamentarischen Verfügungen Bertolds über die zwei Kaplaneien oder Vikarien an der von Bertold 'in latere monasterii maioris ecclesie et civitatis Eystetensis inter duas ianuas eiusdem monasterii' gegründeten Kapelle an, soweit diese Verfügungen bisher teils wegen Bertolds Tod teils auch wegen der Lässigkeit (*desidia*) der übrigen Testamentsvollstrecker² unausgeführt verblieben sind. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 267; Regesta Boica X, 248³.

n^ewen anders icht geschriben und geschafft waer . . .), nennt überhaupt keine Testamentsvollstrecker, sondern nur Zeugen, an deren Spitze allerdings wieder Heinrich von Westersteten, Bertolds von Hageln Schwestersohn, Domherrn zu Eichstätt, und Meister Heinrich den Tauben. Der S. 639 n. 29 angebrachte Hinweis auf S. 634 n. 11 ist also zu streichen. 1) Unter diesen war Heinrich der Taube; s. vorige Anm. 2) S. 201 Anm. 3. 3) Zum Schlusse möchte ich auf die zahlreichen Belege hinweisen, welche das von F. Philippi herausgegebene Siegener Urkundenbuch I, Siegen 1887, S. 240 für die Familie Selbach-Surdus bietet. Allerdings kommt unser Heinrich dort nicht vor.
